

## Hinweise zur Gestaltung einer Masterarbeit (PO 2010)

Generelle Hinweise zur Masterarbeit finden Sie auf den Internetseiten des ISC ([http://www.isc.uni-muenchen.de/vwl/master\\_2010/faqs/master\\_arbeit/index.html](http://www.isc.uni-muenchen.de/vwl/master_2010/faqs/master_arbeit/index.html)). Im Folgenden finden Sie einige spezifische Hinweise, falls Sie die Masterarbeit am **Seminar für Wirtschaftstheorie** schreiben:

1. Umfang der Arbeit ca. 35 bis max. 40 Seiten (Zeilenabstand 1,5, mindestens 2 cm Rand nach allen Seiten, mindestens 12pt Schrift). Fällt Ihre Arbeit länger aus, muss ersichtlich sein, warum dies inhaltlich zwingend notwendig ist. Sie sollen in der Arbeit zeigen, dass Sie in der Lage sind, eine komplexe, oft modell-theoretische Argumentation zu verstehen, auf ihren Kern zu reduzieren und mit eigenen Worten so klar und präzise wie möglich wiederzugeben. Darüber hinaus sollen Sie zeigen, dass Sie die Argumentation in einen größeren Zusammenhang einordnen können (Bezug zur übrigen Literatur zu diesem Thema) und dass Sie in der Lage sind, die zugrundeliegenden Aufsätze kritisch zu diskutieren. Erfahrungsgemäß gilt: Je länger Ihre Arbeit, um so weniger haben Sie sich bemüht, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen, um so stärker sind Sie der Versuchung erlegen, den englischen Text einfach nur frei zu übersetzen, und um so schlechter haben Sie den Stoff verstanden. Idealerweise schreiben Sie zunächst eine Arbeit von vielleicht 50 Seiten und versuchen dann, sie in mühsamer Kleinarbeit auf die wesentlichen 35-40 Seiten herunterzukochen. Versuchen Sie, komplexe formale Argumente nicht zu formal darzustellen. Es muss aus Ihrem Text deutlich werden, dass Sie die Argumentation verstanden haben. Das ist nicht erkennbar, wenn Sie die Gleichungen in der Originalliteratur einfach nur abschreiben. Versuchen Sie immer, die Intuition hinter dem formalen Argument so klar wie möglich herauszuarbeiten. Präsentieren Sie einen formalen Beweis nur dann, wenn Ihre Darstellung deutlich über die Darstellung in der Originalliteratur hinausgeht, z.B. weil Sie den Beweis ausführlicher darstellen oder auf einen Fehler des Autors hinweisen. Wenn Sie das tun, empfiehlt es sich, den Beweis im Anhang darzustellen, wo er den Lesefluss nicht stört. Der Anhang wird aber vollständig in die Seitenbegrenzung einbezogen und ist keine Möglichkeit, den Umfang der Arbeit zu erhöhen.
2. Die Bearbeitungssprache ist in der Regel Englisch, auf Wunsch jedoch auch Deutsch.
3. Fußnoten möglichst am Ende jeder Seite zusammenfassen.
4. Grobgliederung: Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literaturverzeichnis, gegebenenfalls Anhang.
5. Muster für das Deckblatt sowie die am Ende der Arbeit einzufügende Erklärung finden Sie auf der Internetseite des ISC ([http://www.isc.uni-muenchen.de/files/vwl/vwl\\_formulare/8a\\_da-titel.pdf](http://www.isc.uni-muenchen.de/files/vwl/vwl_formulare/8a_da-titel.pdf) und [http://www.isc.uni-muenchen.de/files/vwl/vwl\\_formulare/8b\\_da-erklaerung.pdf](http://www.isc.uni-muenchen.de/files/vwl/vwl_formulare/8b_da-erklaerung.pdf)). Die Angaben auf dem Deckblatt der Arbeit sowie die Erklärung sind im Inhalt verpflichtend, Form und Layout können dagegen frei gestaltet werden. Wichtig ist vor allem, dass das Thema im Wortlaut exakt der Formulierung auf Ihrem Anmeldeformular zur Masterarbeit entspricht. Als Referent ist Prof. Dr. Klaus M. Schmidt anzugeben.
6. Verwenden Sie besondere Mühe auf die Einleitung! Die Einleitung hat die folgenden Funktionen:
  - a. das Thema zu motivieren (warum ist der Themenkreis interessant, aktueller Bezug, Einordnung in größeren Zusammenhang);
  - b. die Fragestellung zu präzisieren (womit genau wollen Sie sich in Ihrer Arbeit beschäftigen, welche Fragen bleiben außen vor, etc.);
  - c. einen kurzen Überblick über die Literatur zu diesem Thema zu geben und zu begründen, an welcher Literatur Sie sich vor allem orientieren;
  - d. einen Ausblick auf die wichtigsten Resultate zu geben;

e. die weitere Vorgehensweise zu erläutern.

7. Alle neuen Gedanken, die Sie von anderen Autoren übernommen haben, müssen im Text oder in Fußnoten belegt werden. Letztlich haben Sie natürlich fast jeden Gedanken von anderen Autoren übernommen. Die Regel ist: Alles, was zum "Standardwissen" der Ökonomie gehört, braucht nicht besonders belegt werden. Insbesondere würde man nicht auf Lehrbücher verweisen, um einen Gedanken zu belegen (weil Lehrbücher zum Standardwissen der Ökonomie gehören). Schließlich sollten Sie versuchen, einen neuen Gedanken demjenigen Autoren zuzuordnen, der ihn als erster geäußert hat (was zugegeben nicht immer einfach ist).
8. Fußnoten sollen so präzise wie möglich sein. Wenn Sie in einer Fußnote schreiben "Vgl. Müller (1994), S. 15", dann muss aus dem Zusammenhang hervorgehen, was man dort vergleichen soll. Sonst ist eine zusätzliche Erläuterung erforderlich, z.B. "Eine kritische Diskussion der Auswirkungen von Junk-Bonds auf den Markt für Unternehmenskontrolle findet sich in Müller (1994), S. 15." Vermeiden Sie lange direkte Zitate. Sie erwecken damit den Eindruck, dass Sie ein Argument nicht mit ihren eigenen Worten formulieren können, aber das ist genau das, was Sie in Ihrer Arbeit unter Beweis stellen sollen.
9. Das Literaturverzeichnis enthält in alphabetischer Reihenfolge nur die verwendeten Texte und Quellen. Orientieren Sie sich dabei an den Style Guidelines der American Economic Review ([www.aeaweb.org/aer/styleguide.html](http://www.aeaweb.org/aer/styleguide.html)).
10. Die Quellen von allen Graphiken und Tabellen, die Sie aus anderen Texten übernommen haben, müssen ebenfalls angegeben werden.